

Serie 39: Österreich. Sonstige Waffen



Die Fürst Schwarzenberg-Manen 2 waren im Jahre 1790 aus einem gallischen Freikorps hervorgegangen. 1813 gehörten sie zum österreichischen-bayerischen Korps des General Graf Brede und zwar zur 1. Brigade der 1. Division Graf v. Hardegg, und nahmen mit den Bayern an allen Kämpfen teil.



Der Ursprung der österr. Artillerie geht auf die Handartillerie der Fürsten zurück, von denen bes. Kaiser Maximilian sich ihren Ausbau sehr angelegen sein ließ. In den Freiheitskr. bestanden nur auf Kriegsbauer gebildete Feldbatt., während die Feldart. aus ihren Komp. die Bemannung derselben stellten.



Schon während der Türkenkriege gab es bei den Artillerie-Regern Mineur-Komp. 1747 erfolgte die Begründung eines bes. Ingenieurkorps, dessen General-Beaufehlshaber der G. F. Carl v. Lotzungen war. Während der vielen Belagerungen im 17. u. 18. Jahrh. Kriege konnten die Mineure ihren Ruf begründen.



Im Jahre 1813 wurde in Böhmen eine Formation aufgestellt, die den Namen Österreichisch-deutsche oder Westfälische Legion erhielt. An Infanterie war sie drei Füsilier-Bataillone und ein Säger-Bataillon stark, deren Angehörige einen dunkelgrünen Rock, schwarze Kragen mit roter Pappollerung trugen.



Außer der genannten Infanterie bestand die Legion noch aus zwei Husaren-Regern, die mit den beiden westfälischen Regter identisch sind, die am 22. 8. zu den Verbündeten übertraten. Unser Bild zeigt einen Hus. v. 2. Regt., das erste hatte schwarze Tschakos, dunkelgrüne Pelze und Dolmans und krapprote Hosen.



Säger vom leichten venetianischen Bataillon Nr. 1, es gehörte ebenso wie das 2te zur deutsch-böhmischen Legion und hatte einen freikorpsähnlichen Charakter. Als leichte Infanteristen gehörten sie meistens der Avantgarde an und hatten, der Waffe entsprechend, in erster Linie auch das Stänkergefecht zu führen.